

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1871

30.8.1871 (No. 212)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 30. August.

N. 212.

Vorauszahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 8 kr. u. 2 fl. 4 kr. Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1871.

Alle Postexpeditionen nehmen Bestellungen an auf den Monat September der Karlsruher Zeitung.

Amtlicher Theil.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 28. Juli cr. ist der Ober- und Corps-Auditeur Müller vom XI. Armee-corps als solcher zum XIV. Armee-corps versetzt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† Berlin, 28. Aug. Die „Kreuz-Ztg.“ bestätigt, daß die zweite Begegnung der Kaiser am 7. Septbr. in Salzburg in Aussicht genommen ist. Es sei mehr als wahrscheinlich, daß Graf Beust den Kaiser von Oesterreich begleiten würde. Dasselbe Blatt erzählt, es scheine mehr als ein bloßes Gerücht, daß, nachdem in Gastein eine feste Grundlage für die Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich und ihr Verhältnis zu den europäischen Fragen gefunden worden sei, Italien seine unbedingte Uebereinstimmung damit und den Wunsch kundgegeben habe, seine Politik auf dieselbe Basis zu stellen, was voraussetzen würde, daß vorher eine bezügliche Mittheilung an die Regierung in Florenz gerichtet worden sei.

† Chemnitz, 28. Aug. Der Sozialdemokrat Wolf wurde wegen politischer Vergehen auf Antrag der Staatsanwaltschaft vorgestern hier verhaftet.

† Paris, 27. Aug. Der von der republikanischen Linken in ihrer letzten Sitzung gefasste Beschluß lautet (entgegen einer früheren Mittheilung) dahin, es sei noch nicht an der Zeit, die Auflösung der Nationalversammlung zu beantragen.

† Paris, 28. Aug. Die Kommission zur Prüfung des Antrags Rivet ist heute Morgen 8 1/2 Uhr zusammengetreten, um einige Schwierigkeiten in der Redaktion, welche noch zu erledigen sind, auszugleichen. Man hofft, daß eine vollständige Uebereinstimmung erzielt werden wird, und bietet noch heute seinen Bericht in der Kommission niederlegen kann. Man glaubt allgemein, die Nationalversammlung werde trotz der Opposition der Rechten dem modifizierten Antrag Rivet's zustimmen. Man versichert, die Rechte würde heute versuchen, die Verathung des Antrags Rivet vor der Verathung des Antrags Rivet auf die Tagesordnung zu setzen.

Wie man ferner versichert, wird heute ein Mitglied beantragen, die Wahl der Generalkommission auf den dritten Sonntag nach den Ferien der Versammlung anzusetzen. Es ist unrichtig, daß diese Wahlen definitiv auf den 17. Septbr. festgesetzt sind. — Der Affsenhof zu Rom hat die wegen Einbringung in die Sous-Präfektur zu Thiers Angeklagten freigesprochen. — Frhr. v. Arnim wird heute Abend in Versailles eintrifften.

Deutschland.

Wülhausen, 27. Aug. Eine wahre Katastrophe sind die hohen Mehl- und Brodpreise. Nun hat uns die letzte Frucht- und Mehlbörsen statt der ersehnten Abhilfe einen neuen Aufschlag gebracht, und zwar um 1 1/2 Fr. per Saß Mehl. Der Unmuth über diese Ueberuerung ist ein allgemeiner, aber was ist da zu machen! Gewisse Leute wären zwar keinen Augenblick um die Antwort verlegen. Sie schieben die Schuld ganz einfach auf die Mehlhändler oder Bäcker oder auf Beide zusammen, und sind nicht übel geneigt, von den Behörden zu verlangen, daß sie einschreiten und der Bevölkerung zu wohlfeilerem Brod verhelfen sollen. Der Urtheilsfähige weiß jedoch, daß weder die Bäcker noch Mehlhändler in dieser Fülle die Schuld tragen, sondern die allgemeinen Konstellationen der Produktion und des Marktes, des Angebots und der Nachfrage. Künstlich können die Preise der ersten Lebensmittel nicht gemacht werden, wenigstens nicht auf die Dauer, und ein Einschreiten der Behörden könnte die Sache nur verderben, nicht besser machen.

** Stuttgart, 28. Aug. Die Tübinger juristische Fakultät hat Robert v. Mohl's Doctor-Diplom erneuert und demselben eine besondere, von Thudichum verfaßte Festchrift gewidmet. König Karl richtete von Friedrichshafen einen telegraphischen Glückwunsch an seinen Lehrer, den verdienten Gelehrten und Staatsmann Mohl.

H. München, 28. Aug. Der König und die Königin von Sachsen werden zu einem Besuch bei der Familie des Herzogs Max in Pöfzenhofen am 30. d. M. eintreffen. — Der Kommandant des II. bayrischen Armeekorps, General v. Hartmann, hat sich von hier nach Reichenhall begeben. — Es heißt, daß das deutsche (früher norddeutsche) Kriegsgesetz mit 1. Jan. 1872 auch für Bayern Geltung erhalten soll und daß die erforderlichen Vorlagen dem Reichstag in seiner nächsten Session zugehen sollen. — Ein neuerlich verbreitetes Gerücht nennt den Direktor der Südbahnen, Hrn. Babhauser, als zum Generaldirektor der k. bayrischen Verkehrsanstalten auszuwählen. — Nach der „Augsb. Post-Ztg.“ enthält die neulich erwähnte Eingabe des Prof. Thalhoffer und Gen. an das Kultusministerium keinen Antrag auf Ablegung Döllinger's und Friedrich's von ihren Professuren, sondern nur die Bitte um Anstellung eines weiteren Professors der Theologie an der Universität München, um den Studirenden das vollständige Studium der theologischen Wissenschaften möglich zu machen.

Von der Rhön, 24. Aug. Der „Fuldaer Anz.“ meldet, daß der Uebergang der katholischen Pfarreien in den annectirten früheren bayrischen Bezirken Gersfeld und Orb auf die Diözese Fulda definitiv entschieden ist. Dieselben bestehen aus den Deanaten Hilbers und Orb und umfassen achtzehn Pfarreien. Von den betreffenden geistlichen Stelleninhabern sollen Alle bis auf zwei in Folge dieser Veränderung ihrer oberhirtlichen Behörde den Rücktritt nach Bayern erklärt haben.

Wiesbaden, 26. Aug. Nach der „Mittelrhein. Ztg.“ wird die erste Sitzung des Landesauschusses unter dem Vorsitze des Präsidenten Winter am 15. Septbr. stattfinden.

Berlin, 27. Aug. Wie der „Köln. Ztg.“ von hier geschrieben wird, bildet die beabsichtigte Erhöhung der Beamtengehälter bereits den Gegenstand lebhafter Unterhandlungen zwischen den Ministerialreferats und dem Finanzministerium. Das letztere hatte u. A. vorgeschlagen, den Gehalt der Unterstaatssekretäre und Regierungspräsidenten um 300 Thlr., den der vortragenden Räte um 200 Thlr., den der Subalternbeamten um 150 Thlr. zu erhöhen. Fast alle Verwaltungschefs sind damit nicht einverstanden und haben weitere Erhöhungen beantragt. Inzwischen hört man, daß auch der Reichskanzler eine weit beträchtlichere Steigerung für angezeigt hält und dem Finanzminister mitgeteilt hat, daß er eine solche für die Reichsbeamten, also auch für das frühere auswärtige Ministerium beantragen werde, und zwar in einem Umfange, der beispielshalber für die Subalternbeamten den niedrigsten Gehalt mit 1000 Thalern, den höchsten mit 2000 Thalern, also einen Durchschnittsgehalt von 1500 Thalern normiren würde.

* Berlin, 27. Aug. Für Schleswig-Holstein ist die Berufung einer außerordentlichen Provinzial-synode angeordnet worden, „um — wie es in der kaiserl. Kabinetts-Ordre an den Kultusminister heißt — unter Mitwirkung derselben die weitem, behufs Ausführung des Art. 15 der Verfassung (Kirchenordnung) erforderlichen Maßnahmen für die Provinz Schleswig-Holstein zu beraten und festzustellen“. Aus der königl. Verordnung, betreffend die Zusammensetzung und Zuständigkeit der „für die evangelisch-lutherischen Gemeinden“ der genannten Provinz zu berufenden Synode heben wir folgende Bestimmungen aus:

§ 1. Die außerord. Synode wird gebildet: 1) aus den beiden General-Superintendenten der Provinz, 2) aus 26 geistlichen und 26 weltlichen Abgeordneten, 3) aus einem Professor der Theologie an der Universität zu Kiel, welcher von den Mitgliedern der theologischen Fakultät gewählt wird, 4) aus acht von uns zu berufenden Mitgliedern.

§ 2. Zur Wahl der Abgeordneten (§ 1 Nr. 2) werden die in der Anlage bezeichneten Wahlkreise gebildet. [Die Wahlkreise, 13 für Schleswig, 13 für Holstein, entstehen nicht durchweg den Propsteien.] Jeder dieser Kreise hat für die Synode einen geistlichen und einen weltlichen Abgeordneten, sowie einen Stellvertreter für jeden von beiden zu wählen.

§ 4. Die geistlichen Abgeordneten und Stellvertreter sind von den geistlichen, die weltlichen Abgeordneten und Stellvertreter von den weltlichen Mitgliedern der Wahlvorsammlung gewählt.

§ 5. Die weltlichen Mitglieder der Wahlvorsammlung [also der Wahlmänner für die Wahl der weltlichen Synodalabgeordneten] sind von den Kirchenvorständen in der Art zu wählen, daß jeder Kirchenvorstand so viele Deputirte wählt, als Predigerstellen in der betreffenden Gemeinde vorhanden sind. . . . Wählbar sind alle Mitglieder der betreffenden Gemeinde, welche die zur Wählbarkeit in die Gemeindevertretung erforderlichen Eigenschaften haben. . . . Die zu dem Kirchenvorstande gehörenden Geistlichen haben sich bei der Wahl ihrer Stimme zu enthalten.

§ 9. Die Synode tritt in der Stadt Rendsburg zusammen. Unser Kommissarius ist beauftragt, an allen Sitzungen der Synode und ihrer Kommissionen Theil zu nehmen, in denselben jederzeit das Wort zu ergreifen und Anträge zu stellen. Der Schluß der Synode erfolgt durch Unseren Kommissarius.

Belohnte Opfer.

(Fortsetzung.)

Mittlerweile sah Frau Moriarty in einer unglücklichen Aufregung auf dem Verdeck, und grübelte über den Grund des seltsamen Benehmens der beiden jungen Leute nach. Koras Neugierigen von vorhin waren ihr ganz räthselhaft, ihr Benehmen ein verschlossenes Buch, Unmuthig und oberflächlich wie sie war, sah sie in der kleinen Liebefel zwischen zwei jungen Leuten, welche eine langweilige Seereise gegenseitig auf einander anweist, nichts Unpassendes oder Unerlaubtes, sondern nur einen angenehmen willkommenen Zeitvertreib, den Beginn eines freundschaftlichen Verkehrs, der mit dem Ende des Zusammenlebens aufhöre und nur eine angenehme heitere Erinnerung zurücklassen würde. Sie selbst wäre, wie sie meinte, mit dem jungen Offiziere nicht weiter gekommen. Welchen überaus nehmen ja solche Beziehungen nie so ernst und tief, sagte sie, und hatte keine Ahnung von der verhängnisvollen Macht der Leidenschaft, die in der feurigen Seele des jungen Mannes glühte, von dem Kampfe, der in dem Herzen des reinen, sittlichen, zartfühlenden Mädchens geherbert.

Gar zu gerne hätte Frau Moriarty jetzt Archibald Macleod über dasjenige ausgehört, was ihr Koras nicht mitgeteilt hatte; aber er blieb hartnäckig auf dem Vorposten und schien die Blicke gar nicht zu heben, die sie ihm von der Hütte aus zuwarf. Ihre Kinder waren längst in ihre Kojen hinuntergeschickt, und Frau Moriarty sah ganz allein an der Schanzvertheidigung und schien nur in stillen Gedanken die aufstauenden Streifen, die phosphorescirenden Lichtwellen im Kielwasser des Schiffes zu beobachten, das die Wogen des rothen Meeres durchschnitt, als Kapitän Macleod endlich nach dem Quaterdeck herüberkam. Es war eine wunderbar stille, friedliche, zauberische Nacht, und Archibald, dessen verführte bleiche Miene Frau Moriarty erst jetzt bemerkte, warf sich neben ihr in einen leeren Stuhl und machte, nur um seinen eigenen Gedanken zu entschlüpfen und das Schweigen zu

brechen, einige Bemerkungen über die feinsten Schönheit dieser nächtlichen Scene. Frau Moriarty ging auf diesen Ton ein, denn Archibald's unverkennbare Traurigkeit ließ sie doch ahnen, daß hier ein Geheimniß vorliege, das nicht mit rauher Hand angefaßt werden dürfe, und so plauderten sie denn eine lange Zeit in den weichen Wohlthun über alle möglichen Gegenstände, bevor sie auf dasjenige Thema kamen, das wenigstens für die Eine von ihnen von prächtiger Bedeutung war.

„Ich bin sehr in Sorgen um Koras,“ warf Frau Moriarty hin; „sie sah den ganzen Tag so krank und äbel aus und war so aufgereggt und bekümmert.“

„Wahrscheinlich thut ihr diese große Hitze nicht gut — es gibt keinen heißeren Ort in der Welt, als dieses Rote Meer — auch mir ist diese Schwüle unerträglich,“ erwiderte Kapitän Macleod anfangs ausweichend; dann aber entfuhr ihm beinahe wider Willen und doch in einem scheinbar gleichgiltigen Tone, welcher seine Gefährtin täuschte, die Frage: „Fräulein Hassell reist also nur in der Absicht, sich dort demnachst zu verheirathen, nach Europa, Frau Moriarty?“

„Ah, sie hat also mit Ihnen darüber gesprochen?“ rief Frau Moriarty. „Ja, das arme Kind ist verlobt, scheint aber dadurch nicht sehr glücklich geworden. Unter uns gesagt, Kapitän Macleod — und Sie müssen nicht verräthen, daß Sie es von mir wissen — es ist nicht Koras eigene Wahl, sondern ihr Vater, der alte Hassell, hat sie zu dieser Heirath gezwungen!“ Und sie erzählte dem Kapitän nun alle Einzelheiten dieser Angelegenheit, wie sie solche in Calcutta erfahren hatte. Archibald Macleod hatte davon natürlich nichts gehört, da er sich in einem ganz anderen Lebenskreise bewegte.

„Aber woher wissen sie denn, daß Fräulein Hassell jenen Mann nicht liebt, daß er ihr gleichgiltig ist?“ fragte Archibald Macleod anscheinend gleichgiltig, während sein Herz beinahe hörbar laut pochte.

„Keinen Sie denn Herrn Burge nicht persönlich, Kapitän, daß Sie hierüber in Zweifel zu sein scheinen?“

„Mit nichten, ich habe ihn mit Wissen nie gesehen, noch seinen Namen gehört, Madam!“

„Oh, wenn Sie ihn sähen, den untersehten stämmigen Mann mit dem leberkranken Gesicht und den ordinären unschönen Zügen, so würden Sie begreifen, daß an eine Heirath von Seiten Koras für einen solchen Mann nicht zu denken ist, eher an das Gegentheil,“ sagte Frau Moriarty. „Uebrigens weiß ich ganz gewiß, daß Koras ihn nicht liebt und nur ein schweres Opfer bringt, denn ich entlockte ihr selber eines Nachts dies Geständniß und ich ahne, daß die Größe des Opfers nur dem armen Kinde beinahe das Herz bricht. Koras kann und wird diesen Mann niemals lieben, denn er steht in jeder Hinsicht unter ihr, und Koras Hassell ist nicht das Mädchen, das überhaupt einen solchen Mann lieben könnte!“

Nach einiger Zeit stand Kapitän Macleod auf, lehnte sich über die Schanzvertheidigung, starrte in die phosphorescirende See hinunter und versank in ein langes tiefes Nachdenken. Er begann nun erst den ganzen Zusammenhang zu begreifen, und an die Stelle der Bitterkeit trat in der Seele des jungen Offiziers ein wunderbares zärtliches Mitgefühl, ein inniges Mitleid, eine herzliche Reue, daß er ihr wehe gethan hatte. Sobald aber Mitleid und Bewunderung für das Opfer, welches Koras ihrem Vater gebracht hatte, im Herzen des jungen Offiziers erwacht waren, so dümmerte darin auch eine schwache Hoffnung auf — eine Hoffnung, welche immer höher und höher stieg, wie der Mond, der dort hinter den Bergen Arabiens heraufkam und ihm freundlich ins Gesicht schien, als ob er ihm Trost und Zuversicht zusprechen wollte. Der ehrenhafte, biedere junge Offizier sah nun die Sade von einer ganz andern Seite an, und wenn er auch Koras noch nicht ganz entschuldigt und gerechtfertigt sah, so überwarf doch bei ihm zunächst das Bedauern, daß ein solches Weib für fremde freile Schulden mit seinem ganzen Lebensglück büßen sollte. Anstatt Koras im Geiste mit Vorwürfen zu überhäufen, war er geneigt, nun sich selbst zu tadeln, daß er ihr mit Hulbigungen nahe getreten sei, die in ihr einen innern Zwiespalt hervorzurufen mußten. (Fortsetzung folgt.)

§ 10. Der Vorstand der Synode, bestehend aus einem Vorsitzenden und zwei Beisitzern, wird von der Synode gewählt.

§ 12. Die Sitzungen der Synode sind öffentlich.

§ 13. Die Festsetzung der Geschäftsordnung ist, so weit nicht im Vorstehenden Bestimmungen darüber getroffen sind, der Synode selbst überlassen.

§ 14. Die Synode ist dazu berufen, zu der Herstellung einer kirchlichen Verfassung für die evangelisch-lutherische Kirche der Provinz Schleswig-Holstein mitzuwirken. Änderungen bisheriger kirchlicher Einrichtungen, welche über diesen nächsten Zweck hinausgehen, sind nicht Gegenstand der Beratung für die gegenwärtig zu berufende Synode, sondern werden, soweit sich hierzu ein Bedürfnis zeigt, die Aufgabe der späteren, auf Grund der festgestellten Verfassung regelmäßig zusammentretenden Provinzialsynoden bilden. Diesen Grundrissen entsprechend werden der Synode mit unserer Genehmigung die Entwürfe einer Kirchenverfassung und Synodalordnung, sowie einer Verordnung über die Aufbringung der Synodalkosten vorgelegt werden. Die Entscheidung über die etwa in Antrag gebrachten Änderungen behalten Wir unserer Entscheidung vor.

§ 15. Die Mitglieder der Synode erhalten während der Teilnahme an der Versammlung Tagelöhner und Reisestkosten.

Berlin, 28. Aug. Die gestrige Versammlung der Maurergesellen hat einstimmig eine Resolution angenommen, wonach der Strike beendet erklärt worden ist.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 27. Aug. Es steht fest, daß Graf Benig den Kaiser zur zweiten Begegnung mit dem Kaiser Wilhelm nach Salzburg begleitet, aber es steht ebenfalls fest, daß dem Wunsche des Reichskanzlers entgegen — die Chefs der beiden Landesministerien, die Grafen Andrassy und Hohenwart, sich nicht dort einfinden werden.

Wildbad Gasten, 26. Aug. (N. Z.) Se. Maj. der Kaiser, der Fürst v. Bismarck und mehrere Hofkavaliere unternahmen gestern zu Wagen eine größere Bergtour in das etwa 3 Stunden von hier entfernte „Nahfeld“. Dieser stille grüne Bergkessel, 5180 Fuß hoch liegend, trägt den entschiedensten Stempel der Alpennatur und ist von den erhabenen Bergen der Tauernkette umfrängt. Bei der etwa um 3 Uhr Nachmittags erfolgten Ankunft in der „Roser-Hütte“ im Nahfelde wurde der Kaiser von den herbeigeeilten Ziegenhirten mit lauten Hochrufen begrüßt und mit den Blumen dieser Hochgebirge, Edelweiss und Alpenrosen, beschenkt. Käse, Milch und Brod wurde von der hohen Reisegesellschaft verzehrt und dann der Weg bis nach Böckstein, gleich wie der Herweg von dort, auf Saumthieren zurückgelegt, wobei die herrlichen Umgebungen und die großartigen Wasserfälle (Kesselfall, Schleierfall, Bärenfall) den lebhaftesten Eindruck machten. In dem ländlich-einfachen Gasthause zu Böckstein wurde alsbald ein dort zubereitetes Mahl eingenommen. Gegen 7 Uhr Abends trafen der Kaiser, Fürst Bismarck und die übrigen Begleiter wohlbehalten hier wieder ein.

Italien.

Rom, 25. Aug. (Allg. Ztg.) Die Feier des Papstes war von widerwärtigen Vorfällen begleitet. Nachdem der Vormittag unter Vorstellungen und Audienzen im Vatican vergangen war, machten sich die Festgäste spät Nachmittags auf den Weg nach dem Lateran, wo dem „Offiziere Romano“ zufolge im Augenblick, als das Lebewohl intonirt wurde, 20,000 zusammen gekommen waren. Draußen ging ganz Anders vor: die Liberalen wollten schon früh erfahren haben, eine große Demonstration werde von den Rückwärtsgewandten betrieben, und sie hatten sich darauf gefaßt gemacht. Um den Lateran wehten daher viele dreifarbige Fahnen, Kartellen und Plakate mit viva Vittorio Emanuele selbst am Obelisk von Helopolis nicht, dagegen waren die Mauern der Basilika mit geschriebenen Hochrufen auf Pius IX. versehen. Nach beendeter Feier begannen die Zusammenstöße ernstlicher zu werden; ein Haufe von Priestern und Laien stürzte aus der Kirche mit dem Ruf: „viva Pio nono papa re!“ Die Wappen und Embleme auf Viktor Emanuel wurden da und dort heruntergerissen, man wurde handgemein. Die Unruhe wuchs mit der Dunkelheit, Haufen eilten, die nationale Fahne voran, den Jesuiten ein pereat zu bringen, als ein anderer Zug aus einem Fenster des päpstlichen Kollegiums herab durch ein etwas beschimpft wurde, das nicht wieder zu geben ist, und selbst der Ministerpräsidenten Lanza bewog, sich zur Untersuchung an Ort und Stelle einzufinden. Die Polizei hatte lange nicht so viel Arbeit, die Quästur nahm ein hartes Kontingent von Verhafteten auf, welche jedoch größtentheils schon gestern wieder frei waren. Doch gegen Abend begannen die Störungen aufs neue in Folge einer Predigt des Jesuiten Tommasi in der Ordenskirche der Dominikaner. Der Ruf „Tod den Jesuiten!“ wurde in den Straßen gehört, ein Haufe von etwa 600 Unzufriedenen bewegte sich zwischen S. Silvestro in Capite und Piazza della Minerva hin und her, bis das Militär die Straßen abspernte und zu verhaften anfangte. Unsere unterrichteten Lokalfblätter geben die Zahl der Verwundeten auf 50 an; ein junger Mensch wurde durch den Pistolenschuß eines ihn verfolgenden Carabiniere in die Brust getroffen und soll gestorben sein.

Florenz, 24. Aug. (Sch. M.) In Neapel ist ein Komitee der Internationale entdeckt und aufgelöst worden. In dem betreffenden Dekret des Ministers des Innern wird die internationale Verbindung unter den Arbeitern, ihrer Handlungen und Tendenzen halber, als eine permanente Beleidigung der Gesetze und der Grundinstitutionen des Staates, sowie als eine bedeutende Gefahr für die öffentliche Ordnung bezeichnet, weshalb die weiteren Zusammenkünfte der Arbeiter der italienischen Sektion genannter Gesellschaft in Neapel untersagt sind, und die in ihrem Sitz, dem fröhlichen Kloster von San Severo, vorgefundenen Aktenstücke sequestrirt wurden. Unter letzteren ward jedoch nichts Erwähnenswerthes an den Tag gebracht, wie sich auch die

zahlreichen Hausdurchsuchungen bei den Mitgliedern des Vereins, bis auf zwei, ziemlich fruchtlos bewiesen. Die beiden angezeichneten Eroberungen bestehen in einem vollständigen Register aller Affilirtten in den Sübprovinzen, welches bei einem gewissen Gambuzzi, und in einigen englischen Schriftstücken, die bei Hrn. Caffero aus Barletta in Beschlag genommen wurden. Letztere sind größtentheils Briefe, von der Führern der Internationale in London an Caffero gerichtet; in einigen derselben ist Mazzini scharf getadelt und als der größte Feind der Gesellschaft bezeichnet. Caffero wurde verhaftet. Er soll für die Internationale fanatisch begeistert sein. Während der letzten kommunistischen Revolution in Paris befand er sich ebenfalls in der französischen Hauptstadt.

Frankreich.

Paris, 26. Aug. (Köln. Z.) Wie in der Angelegenheit wegen der Ligne de la Delivrance Graf Remusat hat in einer andern Sache Thiers selbst — und zwar unaufgefordert und ohne äußere Nothigung — es für angemessen gefunden, einer als legal bekannten deutschen Reklamation gerecht zu werden. In seinen Auslassungen über die Ursachen der Revolution vom 18. März, die er der Kommission der Nationalversammlung in längerer Rede gegeben, nahm er auch Bezug auf die Trochu'sche Anschuldigung, daß Preußen bei der Commune die Hand im Spiele gehabt. „Was man auch sagen möge“, bemerkte ungefähr Hr. Thiers, „ich glaube nicht, daß die Hand der Preußen bei diesen Ereignissen irgendwo im Spiele war. Sie haben uns im Gegentheil geholfen, den Aufstand zu bezwingen, indem sie uns vor der bestimmten Zeit gestatteten, eine große Zahl unserer in Deutschland gefangenen Soldaten nach Frankreich zurückzuführen. Auf diese Weise allein konnte die Armee bis auf 130- bis 150,000 Mann vermehrt werden.“ Hr. Thiers hätte im Uebrigen hinzufügen können, daß diese letztere Ziffer selbst — als im direkten Widerspruch mit den Bestimmungen der Versailler Präliminarien vom 26. Februar — erst erreicht werden konnte, nachdem die deutschen Staatsmänner eingewilligt, die betreffenden Paragraphen außer Wirksamkeit zu setzen; er hätte ferner erwähnen können, daß zu zwei verschiedenen Malen, als die Belagerungsarbeiten der Versailler nicht vorrückten, der Regierung die direkte Hilfe und Unterstützung der deutschen Truppen gegen die Insurgenten angeboten worden war, eine Unterstützung, die nur des schlechten Eindruckes wegen nicht angenommen werden konnte, den im ganzen Lande eine Niederwerfung des Aufstandes mit offenkundiger Hilfeleistung der Fremden hätte hervorrufen müssen; er hätte schließlich hinzufügen können, daß im letzten Stadium der Belagerung die Deutschen den Truppen des Marschalls Mac Mahon den entscheidendsten Vorstoß dadurch geleistet haben, daß sie den letzteren die Okkupation und strategische Benutzung der sogenannten neutralen Zone bereitwillig gestatteten...; aber auch so wie sie ertheilt wurde, ist die von Thiers gegebene Auskunft hinreichend, um die Verleumdungen des Generals Trochu glänzend Lügen zu strafen. — Der Kriegsminister, General Ciffen, läßt gegenwärtig eine Medaille schlagen, die alle Eläß-Lothringer erhalten sollen, welche im Dienste Frankreichs bleiben. Diese Medaille ist aus Silber, trägt auf der einen Seite das Bildniß der Republik und auf der anderen die Inschrift: „Aux Alsaciens-Lorrains — la France.“ Die Medaille wird an einem Band getragen. — Die Generalräthe wählen, welche am 17. September stattfinden sollten, sind auf den Antrag mehrerer Deputirten wieder hinausgeschoben worden. — Wie die hiesigen Blätter versichern, sollen die noch auf die dritte halbe Milliarde geschätzten Millionen am 31. August in Wechseln von 90 Tagen Verfallzeit bezahlt werden. — Der Prozeß gegen Rochefort soll am 4. Sept. beginnen. Kossel wird erst nach ihm an die Reihe kommen. — 109 Frauen, die nach der Pariser Insurrektion verhaftet und seit 3 1/2 Monaten im Schloß von Clermont gefangen gehalten werden, haben sich an den Deputirten Tolain gewandt, damit er ihre Sache vor die Nationalversammlung bringe und Richter für sie verlange.

× Versailles, 27. Aug. Sitzung der Nationalversammlung vom 26. Aug.

Der Präsident bringt ein Schreiben des Generals Faidherbe zur Kenntniß der Versammlung, worin derselbe seinen Austritt anzeigt, weil die Nationalversammlung sich andere Gewaltentbeißt, als welche sie von den Wählern empfangen hat. Einem Antrage des Hrn. Boyérian, wonach die Stimmen, welche bisher gefällig oder in Folge richterlichen Erkenntnisses oder freiwilliger Verfügung in 3 Proz. Rente angelegt wurden, fortan auch in neuer 5 Proz. Rente placirt werden dürfen, wird die Dringlichkeit zuerkannt. Hr. Kanvier überreicht einen Antrag auf sofortige Aufhebung des Belagerungszustandes in dem Departement der Rhone-Mündungen (Marseille). Er unterstützt diesen Antrag durch Hinweis auf angebliche Mißbräuche der dortigen Militärgevalt, welche auf das Gerathwohl verhafte, die republikanischen Blätter eben so tendenziös verfolgte, als die legitimistischen gewahren lasse, kurz, nicht die ihrer Aufgabe entsprechende Mäßigung und Unparteilichkeit an den Tag lege. (Beifall links.) Die Dringlichkeit wird abgelehnt. Dann wird die Verhandlung über die indirekten Steuern wieder aufgenommen. Eine ganze Reihe von Amendements wird verworfen. Dann hält Hr. Laboulaye seinen Vortrag zu Gunsten der von Hrn. Doenizens vorgeschlagenen Verdoppelung der Branntweinsteuer. Gegen seinen philanthropischen Standpunkt machen die H. Ganivet und Bacher die Interessen der Produzenten, des Ackerbaues und der Weinkultur geltend, und der Finanzminister entwickelt ebenfalls, daß die Regierung mit einer 50prozent. Erhöhung der Alkoholsteuer genug gethan zu haben glaubt, worauf denn auch das Amendement Doenizens verworfen wird.

Hr. Dahirel. Der Hr. Präsident hat bei Beginn der Sitzung ein Entlassungsschreiben verlesen, welches in seiner Form eine Beleidigung der Rechte der Nationalversammlung zu enthalten schien. Ich gehöre für meine Person zu Denjenigen, die da glauben, daß es bei der Nationalversammlung steht, die angebotene Demission zu bewill-

gen oder abzuschlagen, und in dem vorliegenden Falle möchte ich das Letztere beantragen. (Unruhe links.) Hr. Gamille. Man hat ja auch die Entlassungen von Hrn. Ppat und Delescluze angenommen! Seitdem der Demissiongeber sein Mandat angenommen, hat sich in unserem Verhältnis und unserer Haltung nichts geändert. Ich beantrage also, dem Entlassungsgesuch keine Folge zu geben, so lange es nicht in angemesseneren Ausdrücken abgefaßt ist. (Lärm.) Der Präsident verliest den Brief des Generals Faidherbe noch einmal. Hr. Langlois und mehrere andere Mitglieder der Linken. Der Brief ist sehr gut! Hr. Dahirel (zu Diefen). Warum geben Sie dann nicht selber ihre Entlassung? Präsident. Ich glaube, es sieht dem General Faidherbe frei, über die Nationalversammlung zu denken, wie er will, und auch schon in früheren Entlassungsgesuchen habe wir den Ausdruck von Ansichten gefunden, über die uns zu äußern wir nicht unserer Würde entprechend gehalten haben. (Beifall.) Hr. Dahirel zieht auf diese Bemerkungen seinen Antrag zurück.

Belgien.

Brüssel, 28. Aug. (Fr. Z.) Die hiesige neubegründete katholische Arbeiterassociation machte, laut eigenem Geständniß des Chefs der Internationale, auf dem gestrigen Meeting letzterer starke Konkurrenz.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 29. Aug. Wie wir aus dem eben erschienenen Programm des groß. Polytechnikums pro 1871/72 entnehmen, gliedert sich die technische Hochschule, den verschiedenen Berufsweigen entsprechend, in die mathematische, Ingenieur-, Maschinenbau- und Baukunst, ferner die chemische Schule, Forts- und Landwirtschaftsschule. Der Unterricht, welcher in Form von Vorlesungen, Repetitorien, graphischen und konstruktiven Übungen, Arbeiten in Laboratorien und Werkstätten, sowie auf Exkursionen ertheilt wird, erhält seine Unterstützung durch die verschiedenen mit dem Polytechnikum verbundenen Sammlungen, insbesondere durch die reichhaltige, nummehr reorganisirte Bibliothek und deren wissenschaftliches Lesezimmer. In letzterem liegen neben 160 Zeitschriften, deren Benutzung den Dozenten wie Studirenden itälich gestattet ist, die neuesten Schriften der bedeutendsten gelehrten und technischen Gesellschaften, die neu angeschafften, sowie die von den Buchhändlern zur Ansicht geschickten Werke auf. Ein vollständig systematisch geordneter Katalog erleichtert dem Studirenden, welchem die Schätze der Bibliothek sowohl im Lesezimmer wie zum häuslichen Gebrauche zu Gebote stehen, die Auffindung von Werken, deren er zur Heiligung seines Studiums bedarf. Wir glauben auf dieses Institut um so mehr hinweisen zu sollen, als uns in Süddeutschland eine technische Bibliothek von solcher Reichhaltigkeit nicht bekannt ist. Den an der Hochschule stattfindenden Diplomprüfungen haben sich im verfloffenen Studienjahre die Kandidaten der Ingenieurwissenschaft Johann v. Stano aus Lubochina und Karl Seibert aus Heppenheim unterzogen und wurde denselben das Diplom tüchtiger wissenschaftlicher Fachbildung zuerkannt. Das Personalverzeichnis des Polytechnikums weist 38 Professoren und Lehrer, 3 Privatdozenten und 6 Assistenten und 2 Beamte der Anstalt auf. Das Studienjahr beginnt am 1. October d. J. und werden die Anmeldungen zur Aufnahme Neumitglieder am 29. und 30. September auf dem Sekretariate entgegengenommen.

Karlsruhe, 29. Aug. Am 17. d. M. fanden sich in Bad Rothenfels die Mineralogen und Geologen von Karlsruhe, Freiburg, Heidelberg und Mannheim in freundschaftlichem Kreis zusammen, um über die Gründung eines „Oberrheinischen geologischen Vereins“ zu beraten. Derselbe hat die Tendenz, die wissenschaftlichen Kräfte des oberrheinischen Ländergebietes, sowohl Fachgelehrte als Freunde der Geologie und Mineralogie, in jährlich zwei Versammlungen zu vereinigen und eine gegenseitige Anregung durch Vorträge, Demonstrationen und Exkursionen zu bewirken. Die nächste Versammlung wird in Heidelberg zu Ostern stattfinden, wozu die Teilnehmer öffentlich eingeladen werden sollen.

Heidelberg, 28. Aug. (Heid. Ztg.) Die Trauerkunde von dem heute Morgen erfolgten Ableben des Hrn. Dekan Dr. Zittel wird nicht verfehlen, in allen Kreisen, denen der Entschlafene bekannt war, so besonders in hiesiger Gemeinde, mit welcher der Verlebene durch eine jahrelange regenreiche Wirksamkeit aufs Innigste verbunden war, schmerzliche Empfindungen zu wecken. Möge uns ein kurzer Rückblick auf das Leben und Wirken dieses wahrhaft edlen Persönlichkeits gestattet sein. Herr Dekan Dr. Karl Zittel war geboren 1802 zu Schmieheim, wurde 1829 Diakonus zu Werra, 1832 zweiter Lehrer daselbst, 1834 Pfarrer zu Badlingen, wo er schon in die kirchlichen politischen Zeitkämpfe als Vertreter der freien Richtung, in Wort und Schrift besonders durch Gründung eines kirchlichen Blattes eintrat. 1848 wurde derselbe zum 1. Stadtpfarrer bei der heil. Geistkirche dahier ernannt. Aus diesen Jahren ist seine Motion über Gewissensfreiheit als Mitglied der zweiten badischen Kammer noch besonders lebhaft in Erinnerung, die lebend und durchschlagend ihm Allen Herzen gewann. Das Jahr 1848 führte ihn auch als Abgeordneten in den ersten deutschen Reichstag nach Frankfurt. Während der folgenden Reaktionszeit blieb Zittel unzugänglicher Vertreter einer freien kirchlichen Anschauung. Auf den Dortländer Konferenzen, auf denen er mit Schenkel, Häuffer u. den Bann des Konfessionsbruchs, durfte er nach langem Harren den Anbruch einer neuen Morgenröthe begrüßen. 1862 war er hervorragendes Mitglied der konstituierenden evangelischen Generalsynode, deren Werk die neue Kirchenverfassung war. 1867 wurde er erster Stadtpfarrer bei St. Peter und Providenz, und wurde ihm auch in dieser Zeit die Auerkennung seines Landesfürsten durch Verleihung des Jägering Ehrenordens zu Theil. Außerdem war er langjähriger Vorstand und Vertreter des badischen Gustav-Adolph-Vereins, Mitgründer und Vorsteher des deutschen Protestantenvereins, geschätzter Mitarbeiter von kirchlichen und theologischen Zeitschriften. Schon schwer erkrankt, suchte er Hilfe in einem Schwarzwaldbad. Da er die Kur nicht ertrug, begab er sich zu seinem Sohne, Stadtpfarrer Zittel, nach Karlsruhe. Der Morgen des 28. entbehrte das Leben eines Mannes, der in den besonders kirchlichen Kämpfen unseres Landes stets als Hauptstütze der freien Richtung dastand und dessen edle Besinnung ihm auch die Achtung seiner Gegner in hohem Grade erworb.

Baden, 27. Aug. (Sch. M.) Welchen Werth die Engländer auf das Vergnügen des Taubenjagens legen, beweist der Umstand, daß sie zu dem hiesigen internationalen Taubenschießen, bei welchem England hauptsächlich vertreten war, von London aus zwei Berichtshafter abgeschickt hatten, um den englischen Blättern über den

Verlauf desselben Mittheilungen einzufenden. Gestern war nun der Schluß dieser Unterhaltung, wobei Kapitän Schley die große in London verfertigte Base von 1500 Fr. Werth und 3000 Fr. baar als ersten Preis davontrug; den zweiten erhielt Kapitän Krundel mit 625 Fr. und den dritten the honorable Rowland Hill mit 375 Fr. Bis zum 2. September ist nun in Pfingstheim Ruhe, an diesem Tage aber beginnen die Pferdearbeiten, zu welchen sehr viele Engagements vorliegen; die Summe aller Preise beträgt 85,000 Fr., wovon die höchsten 20,000 Fr. und ein von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog gespendetes Kunstwerk, dann zweimal 10,000, dann 6000, 5600 zc. Die Theilnahme von Seiten des Publikums wird bei diesem herrlichen Wetter eine sehr große sein.

Vermischte Nachrichten.

Stuttgart, 28. Aug. (Der deutsche Juristentag.) Vom höchsten Richter begünstigt tagen gegenwärtig die deutschen Juristen in den Mauern Stuttgarts. Schon der Samstag brachte die ersten Ankömmlinge, welche die freie Zeit der Beschäftigung der neuen Stadthalle mit ihren wundervollen Sälen und den reizenden Umgebungen widmeten. Am gestrigen Nachmittag aber zeigte sich die rote Schleife — das Erkennungszeichen der Juristen — auf allen Straßen und insbesondere versammelte die Silberburg mit ihren schönen Anlagen eine große Anzahl, wobei wieder, wie bei allen Juristentagen, die Norddeutschen die Mehrzahl bildeten. Abends 7 Uhr fand dann die eigentliche Bewillkommnung in dem großen Saale und den Nebensälen des Königbaus statt, wo ein reich ausgestattetes Buffet die Ankömmlinge erwartete. Der-Extrablattredakteur v. Sternenfels aus Stuttgart hieß die Gäste in der schwäbischen Heimath willkommen. Ihm erwiderte General-Staatsanwalt Schwarz von Dresden: erst jetzt feiern wir eigentlich den ersten deutschen Juristentag; von besonderer Bedeutung aber sei es, daß dieses im Schwabenlande geschehe; denn unsere Gesetze, unser Recht sollen der Ausdruck der deutschen Kultur und Gesittung sein; aus keinem Gaue Deutschlands seien aber so viele Köpfe in allen Zweigen des Wissens und der Kultur hervorgegangen, als aus dem Schwabenlande. Ein anderer Redner begrüßte die österreichischen Brüder, indem er darauf hinwies: wir wollten keine Zertrümmerung des österreichischen Staates, sondern daß derselbe ganz und groß das Bollwerk deutschen Geistes und deutscher Sitte gegen Osten sei. Ein Borsaraber erwiderte: — Im späteren Verlaufe des Abends konnten es die Jüngeren unter den Juristen nicht unterlassen, die Anwesenheit der vielen höchsten Juristen, die einladende Walgermusik und den herrlichen Parkboden zu benutzen und sich damit für den ausfallenden Feßball zu entschuldigen. Man sagt, daß bei 1200 Juristen jetzt hier seien; aus Baden mögen etwa 20 da sein.

Stuttgart, 28. Aug. Vorgestern wurde der hier nach der Zeichnung des Professors Gnauth am Polytechnicum in den Werkstätten von Mayer und Blaue ausgeführte Ehrensäbel für General v. Werder nach Ulm zur Ausstellung gebracht und war von gestern an zu sehen.

Ulm, im Aug. (Schwäbische Industrie-Ausstellung.) Um den im besten Zuge befindlichen Verkaufsgeschäften und dem fortwährend starken Andrang von Besuchern der Ausstellung kein vorzeitiges Ende bereiten zu müssen, hat die Ausstellungskommission in Uebereinstimmung mit einer großen Anzahl namentlich auswärtiger Aussteller sich entschlossen, die Ausstellung, deren Dauer ohnehin kurz bemessen war, nicht schon am 3., sondern erst Ende September zu schließen. Diese Aenderung entspricht zugleich den von zahlreichen landwirthschaftlichen und Gewerbevereinen ausgesprochenen Wünschen, bei Gelegenheit des Gausatter landwirthschaftlichen Festes die schwäbische Industrie-Ausstellung zu besuchen.

Bamberg, 25. Aug. Der deutsche Anwaltsverein ist heute dahier gegründet worden. Die Versammlung war aus allen Theilen des Deutschen Reichs zahlreich besucht; es sind weit über 100 Anwälte anwesend. Unter dem Vorsitz des Rechtsanwalts F. Kreitmair aus Nürnberg, des Obmanns des Anwaltsvereins für Bayern, erklärte die Versammlung ohne D. habe sich einstimmig für die Gründung und sofortige Konstituierung eines allgemeinen deutschen Anwaltsvereins. Alle anwesenden Rechtsanwälte traten nach erklärter Konstituierung dem Verein als Mitglieder bei. Nach eingehender Beratung wurden die vorgelegten Satzungen des deutschen Anwaltsvereins mit einigen Modifikationen angenommen. Als Vorort wurde Berlin bestimmt.

Das Beethoven-Fest in Bonn. Schon im Sommer 1870 hatte die Stadt Bonn, in welcher Beethoven vor hundert Jahren geboren worden, Vorbereitungen getroffen, die Erinnerung an dieses Ereigniß festlich zu begehen, als der Ausbruch des Krieges das Zustandekommen des Festes vereitelte. Die Veranstaltungen zum Feste, das nunmehr für den August 1871 projektirt, wurden darauf im Mai d. J. mit Eifer wieder aufgenommen. Das Komitee trat wieder zusammen und hat unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Kaufmann das Mögliche gethan, um den Jubeltag in einer des großen Meisters würdigen Weise zu feiern. Der Gedanke der möglichsten Vollkommenheit war zunächst bei der Auswahl der Vortragsglieder, welche den Höhepunkt der Leistungen Beethovens bezeichnen und ein anschauliches Bild von den drei Perioden seines künstlerischen Schaffens darbieten, leitend gewesen; aber nicht minder auch bei der Auswahl der zu berufenden Künstler. In letzterer Beziehung hatten namhafte Kräfte ihre Mitwirkung zugesagt. So war der Soloflagel vertreten durch Frau Joachim aus Berlin, Frau Otto Alveleben aus Dresden, den Hofopernsänger Vogl aus München und den Sänger Adolf Schulte aus Hamburg. Die Solo-Violine war durch den Musikdirektor Joachim und Ludwig Strauß aus London, das Klavier durch Halle aus London und Hiller, die Orgel durch Weber aus Köln besetzt. Das Orchester bestand aus 36 ersten und zweiten Violinisten, 14 Violoncellisten, 12 Contra-Bassisten und einer verhältnismäßigen Anzahl von Bläsern. Der Chor setzte sich nach dem gedruckten Verzeichniß aus 373 Sängern zusammen, die zum größten Theil den ausgesprochenen rheinischen Chören angehörten. Die Direktion des Ganzen hatte der Musikdirektor Dr. Ferdinand Hiller aus Köln, abwechselnd mit dem hiesigen Musikdirektor J. v. Wasielewski, übernommen. Zu dem Feste waren von nah und fern zahlreiche Gäste, darunter die hervorragendsten Künstler und Komponisten der Jetztzeit, und Berichtserhalter nicht nur der deutschen, sondern auch der belgischen, englischen und amerikanischen Presse eingetroffen.

Den Clavierspunkt des ersten Konzertes am 20. Aug., das, wie die folgenden, in der großen, 1600 Personen fassenden Beethoven-Halle auf dem Bierdeckelplatze stattfand, bildete die Aufführung der großen

Missa solennis, der die C-moll-Sinfonie folgte. Der zweite Abend brachte unter Anderm das berühmte Violinkonzert, vorgelesen von Joachim; den Fagott und Chor aus den „Ruinen von Athen“. Die Orchesterleistungen des Abends waren: die große Leonoren-Duvertüre (III.) und die Sinfonia eroica, beide unter Hiller's Leitung ausgeführt. Aus dem folgenden Konzert sind zu erwähnen die Duvertüren zu „Goriot" und „Egmont“, letztere unter Leitung Wasielewski's, der weisevolle „Elegische Gesang für vier Solostimmen“, von den obengenannten Solokräften ausgeführt, die Konzertarie „Ah per lido“, das Klavierkonzert in Es-dur, vorgelesen durch Halle aus London, und zum Schluß das letzte und erhabenste Werk des Meisters, die Nunte Sinfonie mit Chören. Der vierte Tag beschloß das Fest mit einer Matinee, in welcher die vier Violinisten Joachim, v. Königsböhm, Strauß und Grünmayer das F-moll- und C-dur-Quartett zur Aufführung brachten. Hiller und Grünmayer spielten darauf die A-dur-Sonate für Klavier und Cello. Den Schluß bildeten Lieber-vorträge, besonders der „Melanie" und des Wagnon-Liedes. Eine Dampfsschiffahrt nach Rolandseck und die glänzende Illumination der Stadt Bonn am Abend des 23. bildeten das Nachspiel des erhabenen Festes.

Nach dem „Leipz. Tagbl." hat jetzt der Vorstand des Börsenvereins der deutschen Buchhändler die Einladung zu der beabsichtigt gewesenen Versammlung deutscher Buchhändler, und zwar nach Heidelberg, auf Anfang nächsten Monats ergehen lassen, in welcher über einen an den Reichskanzler zu richtenden Antrag beraten werden soll, dahin lautend, daß an Stelle der vielen gegenwärtig zwischen den deutschen Einzelstaaten und dem Auslande bestehenden Literarkonventionen ein einziger gemeinsamer, im Namen des Deutschen Reichs abzuschließender Literarvertrag treten möge.

Der Maurerstreik in Berlin hat zu folgendem gereimten Schmerzensschrei eines Maurermeisters Anlaß gegeben: Eine Stunde messen sie, Eine Stunde essen sie; Eine Stunde lauern sie, Eine Stunde mauern sie; Eine Stunde feiern sie, Eine Stunde lernen sie; Eine Stunde schwagen sie, Eine Stunde fragen sie; Eine Stunde pfeifen sie, Eine Stunde niesen sie; Eine Stunde wird geraucht, So wird der ganze Tag verbraucht.

Die Wiener Welt-Ausstellung wird räumlich alle ihre Vorgänger weit übertrafen. Der letzte Ausstellungsplatz in Paris (1867) umfaßte nur 77 österreichische Joch, der Platz für die Ausstellung von 1873 wird nicht weniger als 405 Joch, also weit über das Fünffache jenes Raumes einnehmen, und bloß das Hauptgebäude der Ausstellung wird 500 Klafter (950 Meeres) lang sein, also eine Ausdehnung haben, so lang wie die ganze Gäßergasse vom Praterstern bis zur Ferdinandbrücke; der Ausstellungsplatz (beim 3. Kaffehaus im Prater beginnend und bis zum Stadelauer Eisenbahndamm reichend) ist übrigens so abgesteckt, daß er gegen jede Ueberschwemmungsgefahr gesichert ist.

Nachricht.

Berlin, 28. Aug. Wie verlautet, ist es die Absicht Sr. Maj. des Kaisers, um die Mitte der nächsten Woche sich von Gastein nach Baden-Baden zu begeben. Der Aufenthalt höchstwahrscheinlich in Baden dürfte über den Anfang des Monats Oktober hinaus dauern. Mehrere Blätter verbreiten neuerdings das Gerücht, in Gastein sei in der Wohnung des Fürsten Bismarck ein Fremder verhaftet worden, und zwar ein Franzose. Hier wird auf Grund besonderer Erfindungen versichert, diese Bebauung mit allen beigefügten Nebenumständen erweise sich als eine müßige Erfindung. — Der Gesandte Graf v. Arnim hat seine Reise nach Versailles bereits angetreten. Auf derselben ist er in Frankfurt a. M. gewesen, um dort einige Privatangelegenheiten zu ordnen.

Dresden, 28. Aug. Dem „Dresden Journ." zufolge werden der König und die Königin von Sachsen sich morgen über Pöfzenhofen nach Stolzenfels begeben, wobei die Königin bei ihrer Schwester, der Königin-Wittve Elisabeth von Preußen, verbleibt, während König Johann auch Straßburg, Metz und Sedan besuchen wird.

München, 28. Aug. (A. Z.) Der Erzbischof von München erhielt heute die Entschließung des Kultusministers bezüglich der Kirchenverhältnisse zugesellt.

Versailles, 28. Aug. Sitzung der Nationalversammlung. Bivet verliest den Kommissionsbericht über den Antrag auf Verlängerung der Vollmachten. Der Bericht spricht der Nationalversammlung das Recht, die konstituierende Gewalt auszuüben, als ein wesentliches Attribut ihrer Souveränität. Der Antrag gibt dem Chef der Exekutivgewalt den Titel eines „Präsidenten der Republik", welcher fortzuführen wird, unter der Autorität der Nationalversammlung seine Vollmachten auszuüben. Der Präsident veröffentlicht die Gesetze und läßt dieselben vollstrecken, er kann nach vorhergegangener Anzeile den Sitzungen der Nationalversammlung beiwohnen. Der Präsident sowie die Minister sind verantwortlich. Der Justizminister Dufaure beantragt im Namen des Ministerraths, noch einen Paragraphen zu den in Betracht zu ziehenden hinzuzufügen, einen Paragraphen, welcher die Dienste Thiers' anerkennt und die Garantien darlegt, welche derselbe für die Sicherheit des Landes bietet. Die Versammlung beschließt, die Beratung auf Mittwoch zu verschieben.

Der Bericht sagt weiter, die Kommission habe keine Dauer der Vollmachten Thiers' festsetzen wollen, dieselben würden eben so lange währen als die Nationalversammlung. äußerste Linke ist entschlossen, sofort nach der Abstimmung über den Antrag Bivet die Auflösung der Nationalversammlung zu beantragen.

C.H. Versailles, 28. Aug. Die Ankunft des Barons v. Arnim, welcher gestern Abend erwartet wurde, hat sich verzögert. Er soll heute Abend oder morgen Früh anlangen.

Versailles, 29. Aug. Die verschiedenen parlamentarischen Fraktionen hatten gestern Abend nach der Sitzung Zusammenkünfte. Es herrscht eine lebhaftige Erregung.

Die Rechte ist wenig erbaut vom Amendement Dufaure, man glaubt jedoch, daß sie es dennoch votiren werde. Die Linke ist sehr unzufrieden über den Passus, in welchem sich die Versammlung konstituierende Macht beilegt. Die

Madrid, 27. Aug. Um 5 Uhr Abends fand die zu Ehren des Prinzen Humbert veranstaltete große Parade statt, bei welcher der König und der Kronprinz von Italien von den Truppen und den Freiwilligen mit begeisterten Zurufen und von dem sehr zahlreich versammelten Volke mit den größten Beweisen der Sympathie und der Ergebenheit empfangen wurden. — Alle Nachrichten über angeblich in Spanien stattgehabte Unruhen entbehren jeder Begründung.

London, 28. Aug. Wie der „Times" aus Philadelphia gemeldet wird, hat daselbst ein Eisenbahnunfall stattgefunden, bei welchem 25 Personen getödtet und gegen 50 verwundet worden sind.

Versailles, 29. Aug. Alle Parteien sind unzufrieden mit dem Bericht Bivet's. Die republikanische Linke ist entschlossen, die Anträge des Berichtes zu verwerfen. Eine Versammlung der Fraktionen der Majorität (250 anwesend) beriet den Antrag: Thiers die Präsidentschaft der Republik unter den Bedingungen der 1848er Verfassung zu übertragen. Thiers ist sehr unzufrieden mit dem Bericht Bivet's. Lebhaftige Besprechungen werden heute stattfinden. Man hofft auf eine Verständigung. Der Minister Larcy hat seine Entlassung gegeben.

Frankfurter Kurszettel vom 29. August.

Staatspapiere.	
Deutschland 5% Bundesoblig. 100 1/2	Oesterreich 4% Papierrente 49 1/2
5% Schatzscheine 100 1/2	„ 4 1/2% „ 49 1/2
Preußen 4 1/2% Obligation 99 1/2	„ 4% Del. i. Fca. à 28 Fr. 87 1/2
Baden 5% „ 102	„ 4% Del. i. Fca. à 105 Fr. 87 1/2
„ 4 1/2% „ 98 1/2	„ 5% Del. v. 1870 85 1/2
„ 4% „ 91 1/2	„ 5% Del. v. 1871 85
„ 3 1/2% Del. v. 1842 87 1/2	„ 5% Del. v. 1871 85
Bayern 5% Obligationen 101	Belgien 4 1/2% Obligation 102
„ 4 1/2% „ 99 1/2	„ 4% Del. i. Fca. 93 1/2
„ 4% „ 93 1/2	„ 4% Del. i. Fca. 101 1/2
Württemberg 5% Obligation 102 1/2	„ 4% Del. i. Fca. 99 1/2
„ 4 1/2% „ 99	„ 4% Del. i. Fca. 84 1/2
„ 4% „ 92 1/2	„ 4% Del. i. Fca. 88 1/2
Nassau 4 1/2% Obligationen 98 1/2	„ 4% Del. i. Fca. 81 1/2
„ 4% „ 91 1/2	„ 4% Del. i. Fca. 81 1/2
Sachsen 5% Del. 103 1/2	„ 4% Del. i. Fca. 81 1/2
„ 4% „ 95 1/2	„ 4% Del. i. Fca. 81 1/2
Oesterreich 5% Silberrente 57 1/2	„ 4% Del. i. Fca. 81 1/2

Aktien und Prioritäten.	
Banque de Paris 115 1/2	„ 5% Del. i. Fca. 101 1/2
Frankf. Bank à 500 fl. 3% 140	„ 5% Del. i. Fca. 78 1/2
„ Bankverein à 100 40 1/2	„ 5% Del. i. Fca. 78 1/2
„ 118 1/2	„ 5% Del. i. Fca. 77 1/2
„ 111 1/2	„ 5% Del. i. Fca. 83 1/2
Darmstädter Bank 385 1/2	„ 5% Del. i. Fca. 84
Deft. Nationalbank 741 1/2	„ 5% Del. i. Fca. 82
Deft. Credit-Aktien 280 1/2	„ 5% Del. i. Fca. 75 1/2
4 1/2% Del. i. Fca. 200 fl. 132 1/2	„ 5% Del. i. Fca. 75 1/2
4 1/2% Del. i. Fca. 500 fl. 133 1/2	„ 5% Del. i. Fca. 82 1/2
4 1/2% Del. i. Fca. 500 fl. 188 1/2	„ 5% Del. i. Fca. 72
4 1/2% Del. i. Fca. 500 fl. 114 1/2	„ 5% Del. i. Fca. 71 1/2
4 1/2% Del. i. Fca. 500 fl. 157 1/2	„ 5% Del. i. Fca. 76 1/2
3 1/2% Del. i. Fca. 350 fl. 79 1/2	„ 5% Del. i. Fca. 44 1/2
5% Del. i. Fca. 1. Fr. 368 1/2	„ 5% Del. i. Fca. 58 1/2
5% Del. i. Fca. 1. Fr. 173 1/2	„ 5% Del. i. Fca. 35 1/2
5% Del. i. Fca. 1. Fr. 211 1/2	„ 5% Del. i. Fca. 35 1/2
5% Del. i. Fca. 200 fl. 227	„ 5% Del. i. Fca. 102
5% Del. i. Fca. 200 fl. 245 1/2	„ 5% Del. i. Fca. 96 1/2
5% Del. i. Fca. 200 fl. 156 1/2	„ 5% Del. i. Fca. 85 1/2
5% Del. i. Fca. 200 fl. 243 1/2	„ 5% Del. i. Fca. 72 1/2
5% Del. i. Fca. 200 fl. 203 1/2	„ 5% Del. i. Fca. 90
5% Del. i. Fca. 178	„ 5% Del. i. Fca. 90

Anleihenlose und Prämienanleihen.	
Bayr. 4% Prämien-Anl. 112 1/2	Deft. 4% 250 fl. -Loose v. 1864 76 1/2
Banque de Paris 4% Del. 111	„ 5% 500 fl. - „ v. 1860 86
„ 35 fl. -Loose 70 1/2	„ 100 fl. -Loose v. 1864 13
Braunschw. 20-Jähr. -Loose 18 1/2	„ 10-Jähr. -Loose 11 1/2
Großh. Hessische 50 fl. -Loose 17 1/2	„ 10-Jähr. -Loose 8 1/2
„ 25 fl. - „ 49 1/2	„ 10-Jähr. -Loose 6 1/2
„ 11 1/2	„ 10-Jähr. -Loose 6 1/2

Wechselkurs, Gold und Silber.	
Amsterdam 100 fl. 3% f. S. 99 B.	Preuß. Friedrichsd'or fl. 9,58 1/2 - 59 1/2
Berlin 60 Thlr. 4% „ 105	„ 9,38 - 40
Bremen 50 Thlr. 4% „ 95 1/2 - 96	„ 9,55 - 57
„ 60 Thlr. 4% „ 105	„ 9,33 - 35
Hamburg 100 M. 3 1/2% „ 87 B.	„ 9,17 1/2 - 18 1/2
London 10 Pf. St. 2 1/2% „ 117 1/2	„ 11,47 - 49
Paris 200 Fr. 5% „ 92 1/2	„ 9,38 - 40
Wien 100 fl. 5% „ 96 1/2	„ 2,25 - 26
Disconto 1/2 %	„ 1/2 %

Stimmung: sehr fest.
Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.
Donnerstag 31. Aug. 3. Quartal. 86. Abonnementsvorstellung. Colberg, Schauspiel in 5 Akten, von Paul Heyse. Anfang 1/2 7 Uhr.
Freitag 1. Sept. 3. Quartal. 87. Abonnementsvorstellung. Elegirte Studenten, Lustspiel in 5 Akten, von R. Benedix. Anfang 1/2 7 Uhr.

Theater in Baden.
Mittwoch 30. Aug. Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg, große romantische Oper in 3 Akten, von R. Wagner. Tannhäuser — Hr. Hallermayer, Elisabeth — Fr. Eberhart als Gäste. Anfang 8 Uhr.

B.456. Baden. Freunden und Bekannten theilen wir mit, daß unser Gatte, Vater, Bruder, Schwager, Onkel,
Philipp Heinrich Dornfeld,
 Domänenrath a. D.,
 im Alter von 73 Jahren heute verschieden ist, und bitten um stille Theilnahme.
 Baden, den 28. August 1871.
 Im Namen der Hinterbliebenen:
C. Dornfeld,
 Bezirksbauinspektor.

B.407.2. Bekanntmachung.
 Nachdem die vom Großherzoglich Badenschen Generalstabe herausgegebenen Karten vom Königlich Preussischen großen Generalstabe übernommen worden, sind die unten verzeichneten Karten der **G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe** zum Debit übergeben worden, was hiermit zur Kenntniß gebracht wird.
 Berlin, den 15. August 1871.
Plankammer des großen Generalstabes.

Nachweisung
 der, der **G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe** zum Debit übergebenen Großherzoglich Badenschen Karten, und deren Preis:

- 1) Topographischer Atlas in 55 Blatt, Original-Abdrücke à 1 fl. — fr.
 Derselbe komplett in 55 Blatt 33 fl. — fr.
 - 2) Topogr. Atlas in 55 Blatt, Ueberdrücke à — fl. 30 fr.
 Derselbe komplett in 55 Blatt 25 fl. — fr.
 - 3) 2 Blatt vom topographischen Atlas mit braunem Terrain à 1 fl. 12 fr.
 - 4) Generalkarte:
 a. schwarz ohne Gebirge 1 fl. — fr.
 b. do. mit Gebirge 2 fl. — fr.
 c. Farbendruck mit Kreiseintheilung 1 fl. 36 fr.
 d. Farbendruck mit Landwehr-Bezirks-Eintheilung 1 fl. 36 fr.
 - 5) Uebersichtskarte:
 a. Original-Abdrücke in 6 Blatt à 1 fl. — fr.
 b. Ueberdrücke in 6 Blatt à — fl. 30 fr.
 c. geognostische Karte von den Blättern Karlsruhe und Freiburg à 1 fl. 48 fr.
 d. Schichtenkarte vom Blatt Karlsruhe 1 fl. 6 fr.
 - 6) Umgebungskarte von Freiburg in 4 Blatt à 1 fl. 12 fr.
 - 7) Umgebungskarte von Nassau in 4 Blatt à 1 fl. 48 fr.
- Anmerkung:**
 Von der Karte Nr. 1 fehlen die Blätter Nr. 1 b, 3, 6, 9, 26, 32, 36, 39, 41, 42, 49, 52.
 Von der Karte Nr. 2 fehlen die Blätter Nr. 6, 7, 11, 12, 22, 24, 33, 34, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 45—53.
 Von der Karte Nr. 4 fehlen die Blätter ad a, ad a Nr. 3, 5, ad b Nr. 1, 5, 6, ad c, 3,
 welche neu gedruckt werden.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung der Plankammer des großen Generalstabes in Berlin bemerken wir, daß obige Karten zu den beigefügten Preisen sowohl durch uns, als auch durch jede Buchhandlung bezogen werden können.
Karlsruhe.
G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

Rhein-Cool-Bad
 B.393.3. bei Rheinfelden,
 Schweiz, 25 Minuten von Basel.
 Eigentümer: Heinrich von Struve.
Biegenmilk und Molken.
Trauben-Kur.
Omnibus auf der Badischen Station bei jedem Zuge.
 Prospektus und jede Auskunft bereitwilligst zur Verfügung.

Offene Schreibereinstelle.
 Auf einer Kanzlei ist die Stelle eines Gehilfen sogleich zu besetzen. Eine saubere — gekläute Handschrift ist erforderlich und wird gute Bezahlung zugesichert. Offener übermittelte die Expedition dieses Blattes.
 B. 483.

B.446.1. **Große Pferderennen**
 in Iffezheim bei
BADEN-BADEN
 am
 2., 4. und 6. September 1871, Nachmittags 2 Uhr.

Erster Renntag. — Samstag den 2. September.
 Preis vom Schlosse Favorite . . . 3000 Fr. | Preis der Stadt Baden (Handicap) . . . 6000 Fr.
 Nacht-Rennen 5000 | Preis vom Rhein (1. Lauf) 10,000
 Preis vom Alten Schloß (Steeple-Chase) 5000 Fr.

Zweiter Renntag — Montag den 4. September.
 Preis von Sandweier 2000 Fr. | Preis vom Rhein (2. Lauf) 10,000 Fr.
 Zukunfts-Preis 5000 | Damen-Preis (Herren-Reiten) 2000

Grosser Preis von Baden:
 Ehrenpreis, gegeben von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Baden, und 20,000 Fr.

Dritter Renntag. — Mittwoch den 6. September.
 Preis von Ebersheim (Handicap) . . . 3000 Fr. | Preis vom Rhein (3. Lauf) 10,000 Fr.
 Consolations-Preis 2000 Fr.

Grosse Steeple-Chase 10,000 Fr.

B.448.1. **Thiergarten — Karlsruhe.**
Anzeige.
 Zum Gedächtniß der ruhmreichen deutschen Waffenthaten bei Sedan findet am
Donnerstag den 31. dieses Monats
 eine Vorfeier im Thiergarten statt, bestehend in Aufführung großer Musikstücke durch die Kapelle des badi-schen Leib-Grenadierregiments Nr. 109.
Beleuchtung und Feuerwerk.
Anfang 5 Uhr.
 Eintrittspreis 18 fr. für Erwachsene; Kinder unter 10 Jahren 6 fr.; Unteroffiziere u. Soldaten 6 fr.

B.447.1. **Schwäbische Industrie-Ausstellung Min.**
Berlängerte Dauer bis Ende Septembers.
 Täglich geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr.

Landstüb im badischen Oberland zu verkaufen.
 Ein Landgut, welches im badischen Oberland — einige Meilen von einer gewerblichen Stadt an der Eisenbahn, nicht weit von Strassburg entfernt — auf einer Anhöhe gelegen ist, von der man eine sehr schöne Aussicht einerseits nach der Stadt, auf die Rheinebene und die Vogesen, andererseits in ein Thal des Schwarzwaldes genießt, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Gut in einer Gesamtfläche von ungefähr 15 Morgen bricht aus einem wasser in Stein erbauten zweiflügeligen Wohnhaus, worin sich 12 Zimmer und zwei große Säle, sowie ein gewölbter Keller und zwei geräumige Speicher befinden, ferner aus massiven Oefen-Gebäuden, einem Gemüsegarten, einem parkartig angelegten Waldchen und aus Ackerfeld, Wiesen und Reben. — Gefällige frankfurter Anverleihen unter F. C. 19 nimmt die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M.** entgegen. B.444.1.

B.325.2. Nr. 11,336. Karlsruhe.
Bekanntmachung und Aufforderung.
 Wir beabsichtigen, die Namen sämmtlicher, im letzten Kriege gefallener oder in Folge desselben gestorbenen, daher heimathsberechtigter gewesenener Krieger in eine Gedenktafel einzuschneiden und diese im Rathsaule an geeignetem Orte anbringen zu lassen.
 Die Anzubringen solcher Dwyer des Krieges werden hiermit einladet, binnen 14 Tagen uns deren Vorn- und Zunamen, Charge im Militärdienste, die Benennung des Truppenkorps, bei welchem dieselben fanden, Tag und Ort der Verwundung, Taa und Ort des Todes, sowie den Namen und Stand der Eltern der Verbliebenen gefälligst mittheilen zu wollen, um ein möglichst vollständiges Verzeichniß anfertigen zu können.
 Karlsruhe, den 21. August 1871.
 Gemeinderath.
 J. A. d. I. B.:
 A. Günther. S. Ross.

Dr. Achilles Ullersberger,
Specialist für Ohrenkrankheiten,
 wohnt Strassburg hinter den kleinen Häden Nr. 6. Zu sprechen von 11—3 Uhr jeden Tag. B.120.3.

B.388.3. Strassburg. Tüchtige **Malergehilfen und Anstreicher** finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung in Strassburg bei **Herbst, Maler, Rindfleischstraße 27.**

B.443.1. **Reisender** gesucht für ein Frankfurter Manufakturwaarengeschäft, der Süddeutschland schon besucht hat. Fronto Offerten unter E. S. U. besorgt die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M.**

B.459.1. Nr. 311. Karlsruhe
Hr. Karl Ruch, Kellner von Wiesbaden, wird hiemit ersucht um sofortige Angabe seiner Adresse an das Bureau für Arbeitsnachweis in Karlsruhe.

B.449.1. Karlsruhe.
Fürstlich Fürstenberg-sches 3 1/2 % Anlehen.
 Die per 1. September fälligen Coupons obengenannten Anlehens werden von heute an an unserer Kasse eingelöst.
 Karlsruhe, den 29. August 1871.
G. Müller & Conf.

B.452. Karlsruhe.
Hausverkauf.
 Im westlichen Stadttheile ist in frequenter Lage ein größeres Geschäftshaus wegen Wegzug des Eigenthümers unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Restkanten wollen sich unter Nr. B.452 an die Expedition dieses Blattes schriftlich wenden.

B.429. Nr. 1415. Kort.
Schafweide-Verpachtung.
 Die Winte-schafweide auf den bairischen Wiesen der Gemarkungen Gedarisweier, Dorf Rehl und Karln mit 560 Morgen wird Montag den 4. September l. J., Vormittags 11 Uhr, auf 1 oder 3 Jahre vom 15. October 1871 bis 15. März 1872, bezw. 1874, in der Wüstenauferwobnung auf dem Schutterwald bei Gedarisweier öffentlich im Pacht vertheilert.
 Rehl, den 28. August 1871.
 Großh. bad. Domänenverwaltung.
 S. o. d.

Bürgerliche Rechtspflege.
 Cessantische Aufforderungen.
 B.835. Nr. 4790. Pfullendorf.
 In Sachen der Kirchensplege St. Jakob in Pfullendorf gegen unbekannt Dritte. Aufforderung zur Klage betr.

Die Kirchensplege St. Jakob dahier besitzt unterbezeichnetes, auf der Gemarkung Brunnhausen gelegenes Grundstück eigenthümlich, dessen Eintrag zum Grundbuch das Genährgericht Ruchweiler Mangels Nachweises einer Erwerbshandlung verweigert: Grundstück Nr. 60. 2 Morgen 51 Ruthen Wiesfeld — Unterried — neben Karl Schnopp von hier und Mathis Schwelling von da. Es ergeht auf Antrag der katholischen Stiftungskommission dahier die Aufforderung, binnen 2 Monaten in die Grund- und Pachtbücher nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte dingliche Rechte, oder lehen-

rechtliche, oder fideikommissarische Ansprüche ander geltend zu machen, widrigenfalls solche der St. Jakobspflege gegenüber verloren gehen.
 Pfullendorf, den 17. August 1871.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Pöschelker. Kirchmann.

Strafrechtspflege.
Verweilungsbeschlüsse.
 B.913. Nr. 8459. Konstanz. J. U. E. gegen Johann Baptist Alberto von Fiorano wegen Fälschung einer Privaturkunde, und Jakob Massa von Gintano und Felix Gianantonio von Tassin wegen Beihilfe, wurde unterm heutigen beschloffen: Es sei der Mitangeklagte Felix Gianantonio, Eisenbahnarbeiter aus dem Kanton Tessin, wegen Beihilfe zu einer von Johann Baptist Alberto von Fiorano, zum Nachtheile des Johann Chiono von Sale — Raffel nuovo verübten Fälschung einer Privaturkunde auf Grund der §§ 430, 450 (vergl. mit § 423), 431, 443, 134, 135 §. 1 und 3, 136, 139 und 142 §. 1 und 3 des St.G.B. in Anklagestand zu versetzen und gemäß § 26, Ziff. 1. des St.G.B. sowie § 295 der St.P.O. an das Großh. Kreisgericht Billingen als Abtheilung der Strafkammer des Gr. Kreis- und Hofgerichts Konstanz zur Aburtheilung zu verweisen. Dies wird dem städtigen Angeklagten Felix Gianantonio bekannt gemacht.
 Konstanz, den 26. August 1871.
 Großh. Kreis- und Hofgericht.
 Rechts- und Anklagekammer.
 Präsinari. Schaaff.

Bermischte Bekanntmachungen.
 B.352.2. Karlsruhe.
Bekanntmachung.

Polytechnikum zu Karlsruhe.
 Das Studienjahr beginnt am 1. October 1871. Die persönlichen Anmeldungen zur Aufnahme werden auf dem Secretariate am 29. und 30. September angenommen. Die Aufnahmeprüfungen finden am 2. und 3. October statt. — Zum Eintritt in das Polytechnikum ist erforderlich: zurückgelegtes 17. Lebensjahr und der Nachweis allgemeiner Schulbildung, so wie der für den zu besuchenden Unterricht notwendigen Vorkenntnisse. — Die Neuentworfenden haben vorzulegen: ein Alterszeugniß, eine Heimbekundung oder einen Paß, ein Zeugniß von der zuletzt besuchten Lehranstalt, oder wenn eine solche unmittelbar vorher nicht besucht worden ist, ein Eintragszeugniß von der Obrigkeit des letzten Aufenthaltsortes. Diejenigen, welche noch unter elterlicher oder vormundschaftlicher Gewalt stehen, haben ferner eine obrigkeitlich beglaubigte Erklärung der Eltern oder Vormünder vorzulegen, in welcher diese ihre Einwilligung zum Besuch des Polytechnikums geben und sich zur Gewährung der zur Vollendung der Studien nöthigen Mittel verbindlich erklären.
 Karlsruhe, den 22. August 1871.
 Direction des Großh. Polytechnikums.
 Lang.

B.304.2. Nr. 8391. Karlsruhe.
Bekanntmachung.

Wir sind in der Lage, namhaftere Beträge gegen Hinterlegung von Werthpapieren auf kürzere oder längere Fristen darzuleihen. Diejenigen, welche von diesem Angebote Gebrauch machen wollen, werden ersucht, sich wegen der näheren Bedingungen an die unterfertigte Kasse zu wenden.
 Karlsruhe, den 22. Aug. 1871.
 Großh. Bad. Amortisationskasse.
 Helm.

B.451.1. Karlsruhe.
Verkauf von alten Materialien.
 Mit höherer Ermächtigung werden wir Montag den 11. September d. J., Vormittags 9 Uhr, in den Räumlichkeiten unserer Hauptmagazine hier nachbezeichnete alte Materialien im Steigerungswege dem Besten offeriren, u. z.:

792 Pfund	Bogenlethen,
1120	große Röhren,
3848	Federstahl,
590	Butterlethen,
1127	Werkzeug,
717	Werkzeug,
15450	Werkzeug,
2850	Werkzeug,
7725	Telegraphenstützen, getogene, do. gerade,
80000	Seitenschrauben,
5000	Werkzeugschrauben,
9000	Schraubenköpfe,
212	Holzschrauben,
28000	Strohplatten.

Wir laden Kauflustige mit dem Bemerkten ein, daß die Verkaufsobjekte bis zum Steigerungsbeginn täglich in den genöthigen Geschäftsräumen bei dem Hauptmagazine eingesehen werden können.
 Karlsruhe, den 28. August 1871.
 Großh. bad. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.
 Der Vorstand: Der Rechnungsbekämte: Weiklinger. Bauer.

B.453. Sulzburg.
Steigerungszurücknahme.
 Die auf Mittwoch den 30. d. Mts. anberaumte Zwangsversteigerung des Müllers Friedrich Leisinger von Sulzburg wurde ganztägigerlicher Verfügung gemäß eingestellt.
 Sulzburg, den 9. August 1871.
 Der Vollstreckungsbeamte: Hanagarth, Neier.